

BALLETT/TANZTHEATER

Ailey II/Alvin Ailey American Dance Theatre (New York) (1)

Künstlerischer Leiter: Troy Powell

Mit den Choreographien „**Virtues**“ von Amy Hall Garner, „**We**“ von Robert Battle, „**Rusty**“ von Benoit-Swan Pouffer und „**Revelations**“ von Alvin Ailey
Musik (Bandeinspielung) von Sean Jones, Mikael Karlsson, Karl Jenkins

Ailey II ist die Junior-Company des legendären Alvin Ailey American Dance Theaters, gegründet 1958 in New York. Der Tänzer und Choreograph Alvin Ailey, der Rassendiskriminierung selbst erleben musste, gründete 1958 seine Compagnie mit dem Ziel, Tänzer aller Hautfarben gemeinsam auf die Bühne zu bringen. Seit über fünfzig Jahren erzählen die virtuosens Ailey-Tänzer in ihren Stücken weltweit vom Leid, von Lebenslust, vom Aufbegehren des schwarzen Amerika. 1974 gründete der Choreograph, der 1989 starb, Ailey II. Ailey II vereint die Energie von zwölf der talentiertesten jungen Tänzerinnen und Tänzern mit der Leidenschaft und Kreativität herausragender Choreographen. Seit Jahren gilt Ailey II als eine der populärsten professionellen Compagnien für Modern Dance und ist mittlerweile weltweit gefragt. Für die Tournee 2015 ist ein repräsentatives Programm geplant, das die Entwicklung und viele Facetten diese besonderen Company präsentiert. So ist im Programm (Änderungen vorbehalten) eine Choreographie mit der Ailey Tanzgeschichte schrieb: „Revelations“ von 1960, von Robert Battle, dem künstlerischen Direktor der Hauptcompagnie stammt das bezaubernde Duett „We“, und „Rusty“ ist eine neuere Kreation des in Frankreich geborenen Choreographen Benoit-Swan Pouffer, ehemals Tänzer bei Alvin Ailey Dance und langjähriger künstlerischer Leiter von Cedar Lake Contemporary Ballet.

SCHAUSPIEL – FESTHALLE

Das in der Vorlage BKSL/2321/2013 vom 17.09.2013 vorgeschlagene Gastspiel für die Festhalle Opladen:

Familienbände – Ein musikalischer Abend unter Verwandten (4)

von Lutz Hübner und Franz Wittenbrink

wurde vom Produzenten Hamburger Kammerspiele leider abgesagt. Als Ersatz soll nun folgende musikalische Produktion eingeladen werden:

Geschwister Pfister/Euro-Studio Landgraf

Wie wär's, Wie wär's? – Die Geschwister Pfister in der Toskana (4)

Mit Ursli & Toni Pfister, Fräulein Schneider und dem Jo Roloff Trio

Beim Spielzeitmotto „Spiel ohne Grenzen?“ darf eine Reise-Revue eigentlich nicht fehlen. Und so sollen die Geschwister Pfister mit ihrem neusten Programm in die Festhalle Opladen eingeladen werden. In „Wie wär's, wie wär's?“ schlüpfen die Pfisters in die Rollen einer deutschen Ruhrpott-Familie der fünfziger Jahre, die es dahin treibt, wonach sich das ganze Wirtschaftswunderland sehnte: nach Italien. Im Gepäck haben sie natürlich das Jo Roloff Trio und Koffer voller Lieder über die Reiselust, die Sehnsucht, das Fern- und das Heimweh. Ob im Cabrio auf dem Alpenpass, beim Campen am Gardasee, in der Villa von Ralph Siegel oder nachts in

Rom – die Pfisters haben immer das passende Lied auf den Lippen. Unterwegs treffen sie nicht nur auf diverse Einheimische, sondern in Luigis Taverne auch auf allerhand bekannte Show- und Schlagergrößen der 50er- bis 70er-Jahre. – O sole mio! Die Geschwister Pfister – sie wurden im Januar 2014 mit den B.Z.-Kulturpreis ausgezeichnet – sind mit ihrem neuen Programm im Sommer 2014 von Hamburg bis Wien, von Wiesbaden bis Weimar – und auch in Leverkusen – zu Gast.

KABARETT/KLEINKUNST

Tina Teubner

(5)

mit Ben Süverkrüp (Klavier): „Männer brauchen Grenzen“

Tina Teubner, begnadete Komikerin, fulminante Musikerin und Kernkompetenz auf dem Gebiet des „autoritären Liebesliedes“, lebt in Köln als alleinerziehende Ehefrau. Gereift durch zahllose Ehejahre weiß sie, dass nur eine entschiedene Hand zum Glück führt: Warum soll das, was für die Kinder gut ist, nicht auch für den Mann gut sein? Mit rasiermesserscharfer Intelligenz, unwiderstehlichen Humor und weltumfassender Herzenswärme sendet sie gemeinsam mit Bernd Süverkrüp am Klavier in „Männer brauchen Grenzen“ ihre Wahrheiten in Hirn, Herz und Gehörgang des Publikums. „Der personifizierte Protest gegen jedwede Erstarrung. Die leibhaftige Sabotage am Glatten, Gleichförmigen. Das hochprozentige Gegengift gegen die Langeweile“ (WAZ). Und ein ganz eigener Akzent zum Spielzeitthema „Spiel ohne Grenzen?“ (Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro Leverkusen anlässlich des Internationalen Frauentages.)

Diese Veranstaltung ersetzt das ursprünglich vorgesehene Gastspiel des Duos Wanninger/Rixmann, das leider abgesagt wurde. (Kurzfristig haben die Künstlerinnen beschlossen, vorerst doch kein neues oder „Best-Of“-Programm aufzulegen; das derzeitige Programm wurde im Rahmen der Kabarettreihe aber bereits gezeigt.)

Pause & Alich

(Garantie 5; Einnahmenteilung 70:30)

Neues Programm

Man hat (Rainer) Pause & (Norbert) Alich nicht von ungefähr als rheinische Ausgabe der Marx Brothers oder von Dick & Doof tituliert – aber haben sie das nötig? Nein! Denn mit souveräner Beständigkeit haben sie ein ganz eigenes Duo-Format von, ja, quichotesker Größe etabliert: „Fritz“ (Litzmann) und „Hermann“ (Schwaderlappen). Mit unverdrossener Verve reiben sich die beiden umtriebigen Herren an den Schrunden des Alltags und der Weltpolitik, kämpfen, wenn's drauf ankommt, nicht nur miteinander und mit sich selbst, sondern auch für eine bessere Welt. In Leverkusen präsentieren Pause & Alich ihr brandneues, momentan noch im Entstehen begriffenes Programm, das genauso versponnen, bekloppt und böse sein wird wie eh und je. „Nichts ist ihnen heilig, egal ob im gesprochenen oder gesungenen Wort. Kabarett in Reinkultur!“ (Mainzer Allgemeine).

Düsseldorfer Kom(m)ödchen

(Garantie 5; Einnahmenteilung 70:30)

Neues Programm; Buch: Dietmar Jacobs/Christian Ehring

Wie kein zweites Ensemblekabarett steht das Düsseldorfer Kom(m)ödchen für junge, frische, zeitgemäße Satire. Zwar denkt man immer noch an Lore Lorentz, Harald Schmidt, Thomas Freitag und Jochen Busse, wenn man den Namen „Kom(m)ödchen“ hört, aber immer häufiger auch an das neue Ensemble, das dem Haus in den letzten Jahren mit der auch in Leverkusen präsentierten Trilogie „Couch“, „Sushi“ und „Freaks“ zu großartigen Erfolgen verhalf. In ihrem neuen

Programm, das wenige Tage vor dem Leverkusener Gastspiel Premiere hat, wird aus der Dreierbande nun ein Quartett: Neben Maïke Kühl und Heiko Seidel sind jetzt Martin Maier-Bode und Daniel Graf mit von der Partie; der einstige Bühnenmitstreiter Christian Ehring zeichnet weiterhin mit Dietmar Jacobs für das Buch verantwortlich. Und das steht natürlich in bester Kom(m)ödchen-Tradition: Hochaktuelles Kabarett trifft auf skurrile Typen, Musik auf Sitcom, Stand-up auf Theater.

KAMMERKONZERTE

Maximilian Hornung/Paul Rivinius

(5)

Violoncello/Klavier

Der 1986 geborene Cellist Maximilian Hornung hat schon früh sowohl als Solist (Gewinner des Deutschen Musikwettbewerbs 2005) wie als Kammermusiker (u.a. 1. Preis beim ARD-Musikwettbewerb mit dem Tecchler-Trio 2007) Furore gemacht. Kein Wunder, dass mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks eines der renommiertesten Orchester der Welt den Youngster „vom Fleck weg“ für die hart umkämpfte Position eines Solo-Cellisten verpflichtete. Das Leverkusener Publikum hat sein so virtuoseres wie ausdrucksstarkes Spiel bereits 2008 bei einer Matinee mit dem Tecchler-Trio bewundern können; gemeinsam mit dem Pianisten Paul Rivinius, der mit dem Clemente Trio 1998 den renommierten ARD-Musikwettbewerb in München gewann (und anschließend als „Rising Star“-Ensemble in den zehn wichtigsten Konzertsälen der Welt gastierte), präsentiert der inzwischen vielfach ausgezeichnete ein Programm, das das Cello bis an die Grenzen seiner Möglichkeiten führt – von Beethoven über Grieg bis hin zu Webern und Ammann. Kein Problem für einen Ausnahmekünstler wie Hornung, der, wie Die ZEIT vermutete, „von einem anderen Stern“ kommt: „Man entdeckt in seinem Spiel nicht die geringste Unebenheit, keinen stilistischen Krümel. Ein Frühvollendeter, der die Abgebrühtheit eines Routiniers mit der Unbekümmertheit des Springinsfelds verbindet.“

Klenke-Quartett

(5)

Streichquartett

Seit kaum glaublichen 20 Jahren besticht das 1994 in Weimar gegründete Klenke Quartett in unveränderter Besetzung durch sein traumhaftes Zusammenspiel. Künstlerisch gefördert von bedeutenden Musikern wie Ulrich Beetz (Abegg Trio), Norbert Brainin (Amadeus Quartett) und Sandor Devich (Bartók Quartett), machte sich das Ensemble schnell einen Namen; es gastierte bei allen renommierten Festivals in ganz Europa, begleitete 2003 den damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau auf seinen Staatsbesuchen durch Südamerika und erspielte sich durch zahlreiche CD-Produktionen hervorragende Kritiken und Anerkennung durch die internationale Fachwelt. „Vier gleichberechtigte Musikerrinnen, die aufs wunderbarste, ja delikater miteinander sprechen“, urteilt das „Deutschlandradio“; „Historisch informiert! Wunderbar ausbalanciert“, befand die britische „Gramophone“. Die wohl bedeutendste Auszeichnung erhielt das Ensemble auf der weltgrößten Musikmesse in Cannes: den MIDEM Classical Award. Ihre Einspielung der großen Mozart-Quartette gilt als Referenzaufnahme. In ihrem Leverkusener Programm loten sie die Grenzen des in der Gattung Streichquartett „Sagbaren“ u.a. mit Beethovens spätem a-moll-Streichquartett op. 132 aus.

Dorothee Oberlinger/Maurice Steger/Florian Birsak (5)
Blockflöten/Cembalo

Dieses Konzert ist ein Gipfeltreffen barocker Flötenkunst, das mit Dorothee Oberlinger und Maurice Steger zwei der größten Virtuosen auf diesem Gebiet zu einem wahren „Spiel ohne Grenzen“ vereint. Dorothee Oberlinger wurde 2008 als „Instrumentalistin des Jahres“ mit dem renommierten Musikpreis „ECHO Klassik“ ausgezeichnet. Regelmäßig ist sie bei den großen Festivals und Konzertreihen in ganz Europa, Amerika und Japan zu Gast; außerdem ist sie Professorin an der Universität Mozarteum Salzburg und Leiterin des dortigen Instituts für Alte Musik. Maurice Steger ist ein international ebenso gefragter Flötenvirtuose, der mit Künstlern wie Cecilia Bartoli, Hilary Hahn, Andreas Scholl zusammengearbeitet hat; Konzerte führten ihn u.a. in die Philharmonie Berlin, die Wigmore Hall London, in den Musikverein Wien sowie in die Suntory Hall Tokyo. Auf dem Programm stehen Entgrenzungen, wie sie etwa in Variationszyklen von Marin Marais, Antonio Vivaldi und Arcangelo Corelli begegnen – u.a. im Zusammenhang mit dem als „verrückt“ empfundenen „La Folia“-Thema.

Ragna Schirmer (5)
Klavier

Ragna Schirmer, eine der international renommiertesten Pianistinnen unserer Zeit, hat in Leverkusen u.a. mit Bachs „Goldberg-Variationen“ und Beethovens Erstem Klavierkonzert begeistert. 1972 in Hildesheim geboren, studierte sie ab 1991 an der Hochschule für Musik und Theater Hannover in der Klasse von Prof. Karl-Heinz Kämmerling sowie seit 1993 bei Prof. Ringeissen in Paris. 1995 erhielt sie ihr Diplom mit Bestnote, 1999 schloss sie ihre Solistenausbildung mit dem Konzertexamen ab. 15 erste Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben sowie zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien ebneten den Weg für eine überaus erfolgreiche Solistenkarriere. Ragna Schirmer ist regelmäßiger Gast bei den bedeutendsten Musikfestivals, großen Orchestern und Musikzentren in Deutschland und Europa. Seit 2001 unterrichtet sie als Professorin für Klavier an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim. In ihrem Programm erkundet sie in Werken von Händel, Haydn, Beethoven und Corigliani den kompositorischen Umgang mit Ordnung und Freiheit, mit Formenstrenge und Grenzüberschreitung, mit Thema und Variation: ein so spannendes wie facettenreiches Spiel mit und ohne Grenzen.

GRENZGÄNGER

Ensemble Sarband (5)
Kulturen der Toleranz: Andalusien – Osmanisches Reich – Europa
Vladimir Ivanoff (Leitung)

Das international gefeierte Ensemble Sarband („Verbindung“) vereint Musiker aus den verschiedensten Kulturen und vermittelt auf so faszinierende wie nachhaltige Weise zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Orient und Okzident, Alter Musik und lebendigen Traditionen. Jeder Künstler bringt uneingeschränkt seine heimische Tradition, seine eigene Geschichte und seine persönliche Kreativität in die Programme ein, wodurch die Konzerte von Sarband immer auch ein interkulturelles Experimentierfeld für Verständigung und Toleranz sind. Dass dies kein „papierner“ Ansatz ist, sondern eine höchst spannende Musizierpraxis, das belegen eine Vielzahl begeistert gefeierter Konzerte auf renommierten Bühnen in der ganzen Welt sowie hoch gelobte CD-Einspielungen, die u.a. mit einer Grammy-Nominierung und

mehrfach mit dem „ECHO Klassik“ gewürdigt wurden. In seinem Leverkusener Programm unternimmt Sarband in sechsköpfiger Besetzung (mit Gesang und einer Vielzahl exotisch anmutender Instrumente) eine Reise durch den Mittelmeerraum und acht Jahrhunderte Musikgeschichte, die ein musikalisches Bild des alltäglichen Zusammenlebens sephardischer Juden mit Christen und Muslimen in Andalusien, im Osmanischen Reich und in der europäischen Diaspora zeigt. Sephardische Lieder stehen neben muslimischen Sufi-Hymnen, die von einem konvertierten Christen komponiert wurden, die Cantigas de Santa Maria, im 13. Jahrhundert zusammengetragen von dem spanischen König Alfons dem Weisen, und spanisch-katholische Mehrstimmigkeit aus dem königlichen Frauenkloster Las Huelgas erklingen neben osmanisch-türkischer Hofmusik jüdischer Komponisten.

KONZERTE LEVERKUSENER MUSIKER

(5)

227. Duo Sondermeyer/Raue

„Ein Weltkrieg wird hundert“ – Texte und Chansons von Erich Kästner und Karl Kraus
Burkard Sondermeier (Rezitation, Gesang)/Ulrich Raue (Klavier)

228. Joseph Marx zum 50. Todestag & Richard Strauss zum 150. Geburtstag
Anna Pehlken (Sopran)/Shu Li-Hoffmann (Klavier)/Stefan Esser (Moderation)
Lieder von Chopin, Marx und Strauss sowie Werke für Klavier solo

229. Junge Talente

Preisträgerinnen und Preisträger des Wettbewerbs „Jugend Musiziert“ (aufgrund noch ausstehender Wettbewerbe stehen die Namen derzeit noch nicht fest)

230. „Mozarten im Ohr ...“

Aaron Quartett – Streichquartett auf historischen Instrumenten

Werke von Joseph Martin Kraus, Joseph Haydn und Johann Wilhelm Wilms

231. „Wenn der Vater mit dem Sohne ...“

Martin Schäfer (Violine)/Malte Schäfer (Klavier)

Werke von Felix Mendelssohn und Johannes Brahms

232. „After You, Mr. Gershwin!“

Dimitri Schenker (Klarinette)/Jan Weigelt (Klavier)

Werke von George Gershwin (American in Paris, Rhapsody in Blue), Béla Kovács (After You, Mr. Gershwin) u.a.

Biographische Angaben zu den „Konzerten Leverkusener Musiker“:

ad 227: Ulrich Raue unterrichtet an der Musikschule Leverkusen.

ad 228: Shu-Li Hoffmann unterrichtet an der Musikschule Leverkusen; Stefan Esser ist Komponist, Pianist und Sonderschulkonrektor aus Leverkusen („L Leverkusener Löwe 2013“)

ad 229: Die Preisträgerinnen und Preisträger lernen an der Musikschule Leverkusen.

ad 230: Martin Ehrhardt, der 2. Geiger des Quartetts, unterrichtet an der Musikschule Leverkusen und spielt im Orchester l'arte del mondo

ad 231: Malte Schäfer ist ehemaliger Schüler der Musikschule Leverkusen und studiert seit 2011 an der Musikhochschule Lübeck

ad 232: Dimitri Schenker unterrichtet an der Musikschule Leverkusen.